



## Aktueller Begriff

### Deutscher Bundestag ■ Wissenschaftliche Dienste

#### Kulturwirtschaft

Kunst und Kultur befriedigen nicht nur Bedürfnisse des Kunstpublikums und der Konsumenten, sondern sind auch wichtige Faktoren der wirtschaftlichen Entwicklung. Kulturelle Produkte und Dienstleistungen sind ein rasch wachsender Teil des internationalen Handels. Verantwortlich dafür ist insbesondere der Boom im Multimediabereich, bei audiovisuellen Gütern, Software und anderen *copyright*-basierten Produkten. Darüber hinaus ist Kultur – insbesondere im Wettbewerb der Städte und Regionen – zu einem wichtigen Standort-, Image-, Kreativ- oder Entwicklungsfaktor geworden. So wird etwa die Ausstattung der kommunalen Infrastruktur mit Kultureinrichtungen als ein **weicher Standortfaktor** gewertet, der sich als bedeutsam für die Ansiedlung von Unternehmen in Regionen und Städten erweist. Dies zeigt sich besonders dort, wo ein Wirtschaftsstandort aufgrund seiner kulturellen Eigenschaften besonders attraktiv wird. Zur **Kulturwirtschaft** im engen Sinn zählen alle jene Betriebe und selbstständigen Unternehmer, die an der Vorbereitung, Schaffung, Erhaltung und Sicherung künstlerischer Produktion sowie an der Vermittlung und medialen Verbreitung kultureller Leistungen beteiligt sind oder dafür Produkte herstellen und veräußern. Zu beachten ist jedoch, dass der Begriff der Kulturwirtschaft recht unterschiedlich gefasst wird. Wie die meisten einschlägigen Quellen – etwa die Berichte zur Kulturwirtschaft in den Bundesländern oder Analysen und Berichte auf europäischer Ebene – demonstrieren, gibt es bislang keine einheitliche definitorische Abgrenzung des Tätigkeitsbereiches der „Kulturwirtschaft“.

In gesamtwirtschaftlicher Perspektive zeigt sich das ökonomische Gewicht etwa am **Beschäftigungsanteil**, den der Kultursektor für sich beansprucht. Weitere Kennziffern sind die Entwicklung von **Umsätzen** in diesem Bereich oder der Beitrag des Kultursektors für das **Bruttoinlandsprodukt**. Nach Berechnungen von Michael Söndermann erreichte die Kulturwirtschaft in Deutschland im Jahr 2003 einen Beitrag zur Bruttowertschöpfung von insgesamt 35 Mrd. Euro. Dies entspricht einem Anteil von 1,6 Prozent am gesamten Bruttoinlandsprodukt. Im Vergleich zu anderen Wirtschaftsbereichen liegt die Kulturwirtschaft damit ungefähr zwischen der Chemieindustrie (44 Mrd. Euro bzw. 2,0 Prozent des BIP) und der Energiewirtschaft (30 Mrd. Euro bzw. 1,4 Prozent des BIP). Allerdings ist festzuhalten, dass das wirtschaftliche Gewicht der Kulturwirtschaft vor allem von relativ wenigen großen Medienunternehmen in einem ansonsten äußerst heterogenen Feld verschiedener Branchen mit zumeist kleinen Kulturunternehmen bestimmt wird ([www.kulturpolitik-kulturwirtschaft.de](http://www.kulturpolitik-kulturwirtschaft.de)).

Kulturpolitik und die Förderung der Kulturwirtschaft fällt in erster Linie in die Handlungskompetenz der Länder. In Deutschland hat zunächst vor allem **Nordrhein-Westfalen** die Kulturwirtschaft als eigenständiges Feld der Wirtschaftspolitik in den Blick genommen ([www.kulturwirtschaft-nrw.de](http://www.kulturwirtschaft-nrw.de)). Bereits in den 90er Jahren wurden mehrere Kulturwirtschaftsberichte veröffentlicht. Inzwischen sind in den meisten Ländern Kulturwirtschaftsberichte erarbeitet worden. Auch auf der Ebene des Bundes gibt es Ansätze zur politischen Gestaltung der Kulturwirtschaft. Umfangreiche Sachstandsanalysen werden gegenwärtig in der **Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“** erarbeitet. Diskutiert werden darüber hinaus Fragen der künftigen Institutionalisierung des Politikfeldes Kulturwirtschaft im Spannungsfeld der föderalen Ordnung der Bundesrepublik. Hinzu kommen parlamentarische Initiativen der im Bundestag vertretenen Parteien. **Anträge** von CDU/CSU und SPD (BT-Drs. 16/5110; 16/5111), FDP (BT-Drs. 16/5101) und Bündnis 90/Die Grünen (BT-Drs.

16/5104) wurden am 26. April 2007 im **Deutschen Bundestag** beraten (Plenarprotokoll 16/94 vom 26. 4. 2007). Alle Fraktionen betonen den hohen Stellenwert, den die Kultur inzwischen für das Wirtschaftsleben habe. Besondere Aufmerksamkeit soll vor allem auf die Förderung des ökonomischen Potentials von kleinen und mittleren Unternehmen im kulturwirtschaftlichen Bereich gelegt werden. Vorgeschlagen werden hierzu unterschiedliche Förderinstrumente und regulative Maßnahmen.

Auch die **Bundesregierung** hat ihr Augenmerk auf kulturwirtschaftliche Aktivitäten gelegt. Neuorientierungen gibt es vor allem im Hinblick auf die institutionelle Einbettung kulturwirtschaftlicher Fragen innerhalb der Bundesregierung. Kulturwirtschaftliche Themen sind gegenwärtig verschiedenen Ressorts zugeordnet. Betroffen sind vor allem die Bereiche Wirtschaft, Finanzen, Justiz und Soziales. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie hat im Frühjahr 2007 eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die in Kooperation mit dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) das sozioökonomische Potential der Kultur- und Kreativwirtschaft näher beleuchten soll. Hinzu kommen Diskussionen hinsichtlich der Entwicklung einer einheitlichen kulturstatistischen Grundlage durch die **Statistischen Ämter** des Bundes und der Länder. Das längerfristige Ziel ist die Erarbeitung eines Bund-Länder-Berichtes zur Kulturwirtschaft.

Zunehmende Beachtung findet die Kulturwirtschaft auch auf der **europäischen Ebene**. Unternehmen der Kulturwirtschaft werden etwa – soweit sie nicht im audiovisuellen Bereich tätig sind – im Rahmen des neuen Programms „Kultur 2007“ gefördert. Als Teil des Arbeitsplans des Rates für den Bereich der Kultur wurde im Auftrag der EU-Kommission eine **Studie** zum Thema „Kulturwirtschaft in Europa“ erarbeitet und im Oktober 2006 veröffentlicht. Die Studie dient Kommission, Rat und EU-Parlament als Ausgangspunkt weiterführender Überlegungen und Aktionen in diesem Bereich. Auf der Grundlage eines Arbeitspapiers des finnischen Vorsitzes (Ratsdokument 14468/06) hat sich der **Rat für Bildung, Jugend und Kultur** am 13./14. November 2006 mit den zentralen Aussagen der Studie befasst. Ein Schwerpunkt der deutschen EU-Ratspräsidentschaft im 1. Halbjahr 2007 ist es, den Beitrag der Kultur zu Wachstum und Beschäftigung in den Zusammenhang der **Lissabon-Strategie** zu stellen. Mit diesem Konzept soll Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit der EU gestärkt werden. Bekräftigt wird die Rolle der Kulturwirtschaft im Rahmen der Lissabon-Agenda auch in den Schlussfolgerungen des **Europäischen Rates** vom 8./9. März 2007 (Ratsdokument 7224/07).

Außerdem finden im Rahmen der deutschen EU-Präsidentschaft mehrere Konferenzen zur Kulturwirtschaft statt. Die Tagung „**Kultur- und Kreativwirtschaft in Europa**“, veranstaltet von der Friedrich-Naumann-Stiftung Berlin und dem Büro für Kulturpolitik und Kulturwirtschaft am 3. und 4. Mai 2007 in Berlin, zielt darauf, das bereits von der österreichischen EU-Ratspräsidentschaft initiierte Konzept einer Koordinierung von Kulturwirtschaftspolitik weiterzuentwickeln ([www.european-creative-industries.eu](http://www.european-creative-industries.eu)). Hinzu kommt die Konferenz „**Creative Europe – Kultur als Motor für die Entwicklung europäischer Metropolen**“ am 31. Mai und 1. Juni 2007 in Hamburg. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht das Zusammenspiel von Kultur und Kreativität als Katalysatoren urbaner Prosperität sowie gesellschaftlicher Entwicklung ([www.creativeeurope-eu2007.de](http://www.creativeeurope-eu2007.de)).

#### Literatur und weitere Informationen:

- Bundesregierung (2007). Einbeziehung von Kultur und Kreativwirtschaft in die seit 2005 neu ausgerichtete Lissabon-Strategie für Wachstum und Beschäftigung (Schriftliche Antwort von Bernd Neumann, Staatsminister Bundeskanzleramt vom 5.04.2007, BT-Drs. 16/4973). Berlin: Deutscher Bundestag.
- GUISSO, Luigi; SAPIENZA, Paola; ZINGALES, Luigi (2006). Does Culture affect Economic Outcomes? Journal of Economic Perspectives 20 (2) 23-48.
- KEA (2006). The Economy of Culture in Europe (Study prepared for the European Commission, October 2006). Brussels: EU-Kommission [http://ec.europa.eu/culture/eac/sources\\_info/studies/economy\\_en.html](http://ec.europa.eu/culture/eac/sources_info/studies/economy_en.html) [Stand 02.05.07].
- SÖNDERMANN, Michael (2006). Kulturwirtschaft. Das unentdeckte Kapital der Kommunen und Regionen. Sankt Augustin: KAS.
- Zeitschrift „Aus Politik und Zeitgeschichte“ (APuZ), 34-35/2006 (Themenausgabe: „Kulturwirtschaft“), abrufbar unter <http://www.bpb.de/files/V0X25D.pdf> [Stand 02.05.07].
- hib-Meldung 074/2007 vom 21. 3. 2007 („Neumann rückt Bedeutung der Kulturwirtschaft in den Vordergrund“), abrufbar unter [http://www.bundestag.de/aktuell/hib/2007/2007\\_074/03.html](http://www.bundestag.de/aktuell/hib/2007/2007_074/03.html) [Stand 02.05.07].
- Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“: Öffentliche Anhörung "Kulturwirtschaft", Informationen abrufbar unter <http://www.bundestag.de/parlament/gremien/kommissionen/engkultur/index.html> [Stand 02.05.07].